



Freilassung eines Luchses im NP Kalkalpen 2017

FORTBESTAND DES LUCHSES IN DEN NÖRDLICHEN KALKALPEN FRAGLICH

APPELL

INFOKASTEN

Die aktuelle Situation des Luchses in Österreich (Stand Februar 2020)

Echte Luchs-Populationen – also dauerhafte Vorkommen mit (zumindest gelegentlicher) Reproduktion (Jungtieren) – gibt es in Österreich nur

- Im Mühlviertel (OÖ) und Waldviertel (NÖ), sie sind Teil der Böhmischo-Bayerisch-Österreichischen Population. In den Luchsjahren (Luchsjahr: 01.05. bis 30.04. des Folgejahres) 2017 und 2018 wurden im Mühl- und Waldviertel jeweils um die 20 selbstständige Luchse nachgewiesen, alle Tiere waren Grenzgänger.

- Im Nationalpark Kalkalpen/OÖ und dessen Umfeld sowie seit Kurzem auch in Vorarlberg: Sie sind Teil der alpinen Population.

In Kärnten gibt es seltene Nachweise aus dem Dreiländereck (Kärnten, Italien, Slowenien). Einzelne Individuen wurden in jüngster Vergangenheit auch im nördlichen Pinzgau (an der Grenze zum Nationalpark Berchtesgaden) und in der Steiermark nachgewiesen.

Trotz Wiederansiedlung stagniert die Zahl der Luchse in den Nördlichen Kalkalpen. Seit mehreren Jahren gibt es kaum Nachwuchs in dieser Region im Süden Oberösterreichs, dafür herbe Verluste durch Wilderei: Der Luchs droht erneut auszusterben. Der | **naturschutzbund** | fordert dringend eine gemeinsame Marschrichtung aller Beteiligten und aktive Maßnahmen für eine überlebensfähige Luchs-Population.

Im Nationalpark Kalkalpen wurden 2011, 2013 und 2017 drei Weibchen und zwei Männchen (Wildfänge aus der Schweiz) auf Initiative der ARGE LUKA wiederangesiedelt – aus fachlicher Sicht viel zu wenige Tiere, um eine stabile Population zu etablieren. Auch stellt das Vorkommen im Nationalpark Kalkalpen eine isolierte Population dar. Eine Zuwanderung von Luchsen aus der Böhmischo-Bayerisch-Österreichischen Population ist daher eher unwahrscheinlich. Zum Vergleich: Die Luchse im Mühl- und Waldviertel entstammen einem Wiederansiedlungsprojekt mit 17 slowakischen Karpaten-Luchsen im Gebiet des heutigen tschechischen Šumava-Nationalparks in den 1980er-Jahren und sind aus Tschechien und Bayern nach Österreich zugewandert.

Stagnation. Die im NP Kalkalpen wieder angesiedelten Tiere reproduzierten zuerst erfolgreich, jedoch sind einige Luchse verschollen bzw. wurden nachweislich zwei Tiere illegal geschossen. Aktuell (2020) leben im Gebiet um den Nationalpark Kalkalpen sechs Luchse, allerdings stagniert die Reproduktion in den letzten Jahren aus ungeklärten Gründen. In den Jahren 2015, 2016, 2017 gab es keinen Nachweis von Reproduktion. 2018 konnte einmal ein einziges Jungtier nachgewiesen werden. Über dessen Verbleib weiß man jedoch nichts. 2019 konnten wiederum keine Jungtiere nachgewiesen werden.

Bei einer Umfrage in Oberösterreich 2012 zeigten sich 90 % der Befragten zu den Bemühungen, den Luchsfortbestand zu sichern, positiv eingestellt. Ausschlaggebend für das Überleben in Mitteleuropa ist vor allem die Akzeptanz durch die Jägerschaft und die Bereitschaft, den Luchs als natürlichen Bestandteil des Ökosystems zu sehen. Nur dann kann er in unseren Wäldern wieder dauerhaft Fuß fassen. Die Akzeptanz in großen Teilen der Bevölkerung zeigt in die richtige Richtung.

„Pro Luchs“ ist ein Projekt, das in den letzten Jahren in Oberösterreich durchgeführt wurde und sich vor allem mit der Akzeptanzsteigerung für den Luchs beschäftigte. Knapp 100 Schulklassen mit etwa 1.800 Schüler*innen wurden vom Naturschutzbund OÖ besucht. Die Kinder und Jugendlichen erfuhren dabei viel über das Leben der Luchse, ihre Lebensraumsprüche und ihre Gefährdung.

Bestandsstützung dringend erforderlich. Um zu verhindern, dass der Luchs in den Nördlichen Kalkalpen ein zweites Mal ausstirbt, wird man um weitere Auswilderungen nicht herum kommen. Ziel muss sein, eine möglichst breite genetische Basis für eine gesunde Luchs-Population zu schaffen. Nach Oberösterreich sind nun vor allem die angrenzenden Bundesländer NÖ und Steiermark gefordert, die Initiative zu ergreifen und aktiv Maßnahmen für den Fortbestand des seltenen und streng geschützten Beutegreifers zu setzen – nicht zuletzt auch deshalb, da Österreich aufgrund der FFH-Richtlinie verpflichtet ist, einen günstigen Erhaltungszustand für den Luchs zu erreichen bzw. zu erhalten.

Jetzt heißt es Taten zu setzen und die wenigen Tiere in den Nördlichen Kalkalpen durch weitere Bestandsstützungen vor dem abermaligen Verschwinden zu

KOOPERATION

von | naturschutzbund | und ÖBf-AG:

„Für unsere wilden Katzen“

Unter dem Motto „Gemeinsam für Artenschutz und Lebensraum-Verbund“ arbeiten Naturschutzbund und Bundesforste schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen. Heuer steht dabei der Luchs im Fokus der gemeinsamen Arbeit. Wir informieren über die Lebensweise, Besonderheiten und Bedürfnisse des heimlichen Jägers. Und wir analysieren die Situation des Luchses in Österreich, um Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die helfen eine überlebensfähige Luchspopulation zu erreichen.

Text: *Ingrid Hagenstein & Julia Kropfberger/*
| naturschutzbund | OÖ
julia.kropfberger@naturschutzbund.at

bewahren. „Sonst sind wir nicht nur die Geburtshelfer einer neuen Population, sondern auch deren Totengräber“, so Josef Limberger, Obmann des Naturschutzbundes OÖ. www.naturschutzbund-ooe.at

Der Naturschutzbund appelliert deshalb an alle Beteiligten, vor allem an die Politik und die Jägerschaft, dem Luchs eine Chance zu geben

ARBEITSGEMEINSCHAFT LUKA (LUCHS OÖ KALKALPEN)

2008 gegründet, besteht aus Vertretern von >Nationalpark Kalkalpen, >Naturschutzbund OÖ, >OÖ Jagdverband, >Österreichischen Bundesforsten, >WWF, >Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Uni Wien (FIWI), >Abteilung Naturschutz - Land OÖ, >Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und >weiteren Partnern.

Oberstes Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, dem Luchs ein dauerhaftes Überleben in den nördlichen Kalkalpen zu ermöglichen und langfristig die Vernetzung der Luchspopulation in den Alpen und der Böhmisches Masse sicherzustellen.

Mittlerweile ist auch in der Steiermark eine ähnliche Arbeitsgruppe entstanden.

SCHUTZBESTIMMUNGEN

>> Der Luchs untersteht in allen österreichischen Bundesländern dem jeweiligen **Landes-Jagdgesetz**, wo er entweder als ganzjährig geschonte Wildart (Burgenland, Kärnten, OÖ, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien) oder als nicht jagdbares Wild (Niederösterreich) geführt wird. In den Bundesländern NÖ (weil nicht jagdbar), OÖ, Steiermark, Vorarlberg und Wien findet der Luchs auch im Naturschutzgesetz Berücksichtigung.

>> In der aktuellen **Roten Liste** für Österreich wird der Luchs als „stark gefährdet“ geführt. In der **Fauna-Habitat-Richtlinie der EU** (FFH-Richtlinie) ist der Luchs im Anhang II und IV geführt. Sein Erhaltungszustand ist für die kontinentale Region als ungünstig-ungzureichend (U1) eingestuft, für die alpine Region als ungünstig-schlecht (U2).

>> In Folge der europaweiten Gefährdungssituation wird der Luchs im Anhang A der **EU-Artenschutzverordnung** (Verordnung EG Nr. 338/97) aufgeführt und besitzt somit in der Europäischen Union den höchsten Schutzstatus. Die EU-Artenschutzverordnung regelt den internationalen Handel mit Exemplaren und Produkten gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Durch diese Verordnung wird das **Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (CITES)** umgesetzt.

>> Der Luchs wird auch durch die **Berner Konvention** und die **Bonner Konvention** (Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten) geschützt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Fortbestand des Luchse in den nördlichen Kalkalpen fraglich 8-9](#)